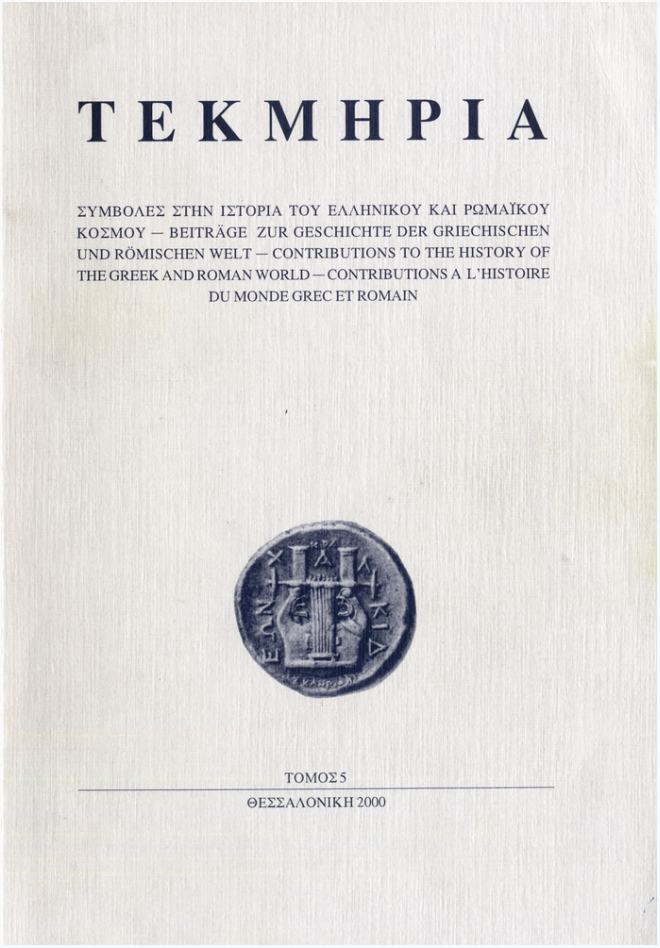
ePublishing

ΕΘΝΙΚΟ ΚΕΝΤΡΟ ΤΕΚΜΗΡΙΩΣΗΣ
EKT NATIONAL DOCUMENTATION CENTRE

Tekmeria

Vol 5 (2000)



Dominus legem dat

W. BINSFELD

doi: 10.12681/tekmeria.198

Copyright © 2016, W. BINSFELD

This work is licensed under a Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 4.0.

To cite this article:

BINSFELD, W. (2000). Dominus legem dat. *Tekmeria*, *5*, 35–38. https://doi.org/10.12681/tekmeria.198

https://epublishing.ekt.gr | **e-Publisher:** EKT | **Downloaded at:** 28/03/2024 18:00:59

W. BINSFELD

DOMINUS LEGEM DAT

H. Heinen amico.

Die Darstellung der sogenannten Traditio legis, bei der Christus erhöht zwischen den Apostelfürsten steht und dem Petrus eine Rolle überreicht, ist wohlbekannt[1]. In mehreren Fällen ist auf der Rolle der Satz zu lesen: "Dominus legem dat". Diese Szene ist am zahlreichsten in Italien verbreitet. Dazu kommen einige Beispiele in Gallien; die nördlichste bekannte stammt aus Trier, geschnitten in eine Scheibe aus heimischem Schiefer[2]. Im byzantinischen Exarchat Ravenna ist es bisweilen Paulus, der die Rolle erhält, kirchenrechtlich verständlich wegen der Distanz zur Cathedra Petri in Rom, theologisch wegen der Ablehnung des juden - christlichen νόμος durch diesen Apostel freilich erstaunlich. Dass die "Traditio legis" durch den Νομοθέτης Christus das christliche Gegenstück zur Gesetzesübergabe an Moses ist, kann man nicht nur vermuten. Zu beweisen ist dies durch ein Silberreliquiar in Thessaloniki, auf dem beide Darstellungen zu sehen sind, deutlich gestuft nach Haupt-und Nebenseite (Abb. 1 a-b)[3]. Es ist unseres Wissens das einzige Bild der "Traditio legis" im Ostteil des Reiches.

So zahlreich die Literatur zu diesem Thema ist, so gut wie unbeachtet bleiben bisher Kunstwerke, bei denen in ganz anderem Zusammenhang der Satz "Dominus legem dat" zu lesen ist. Sie sind freilich selten, nur zwei Beispiele sind dem Autor bekannt. Auf das erstgenannte machte ihn Professor H. Heinen vor dem Objekt aufmerksam.

---

1. F. Nikolasch, *Römische Quartalschrift* 64 (1969) 35 ff. Ch. Pietri, *Roma Christiana, Bibliothèque des écoles françaises* 224 (Paris / Rom 1976) 1414 ff., G. Helemo, *Adventus Domini, Vigiliae Christianae*, Suppl. V (1989) 65 ff. J. Engemann, *Deutung und Bedeutung frühchristlicher Bildwerke*, Darmstadt 1997, 75 ff., M. B. Rasmussen, *Cahiers Archéologiques* 47 (1999) 5 ff.

2. W. Binsfeld, "Traditio legis und Kirchenväter", *Trierer Zeitschrift* 62 (1999) 223 ff.

3. H. Buschhausen, *Die spätrömischen Metallscrinia und frühchristlichen Reliquiare* I, *Wiener Byzantinische Studien* IX (Wien 1971) 234 ff., B12, M. Panayotidi - A. Grabar, *Cahiers Archéologiques* 24 (1975) 33 ff., Rasmussen (wie Anm. 1).

Dieses erste Beispiel ist ein Sarkophag im Archäologischen Museum von Arles, gefunden vor dieser Stadt (Abb. 2)[4]. Auf dem wahrscheinlich zugehörigen Deckel[5] steht in sieben Hexametern, dass Mutter und Bruder das Grab gestiftet haben für Concordius, einen Bischof (lectus caelesti lege sacerdos)[6]; Concordius ist 374 auf einer Synode als Bischof von Arles überliefert. Links und rechts der Inschrift stehen je sechs Männer mit Schriftrollen, wohl die Apostel.

Die Sarkophag-Wanne zeigt auf der Frontseite einen bekannten Typ: Christus sitzend zwischen den Aposteln, die jeder ein Volumen halten. Jedoch ist die Szene dadurch umgedeutet, dass vier der zwölf Männer auf ihrer Buchrolle die Namen der Evangelisten tragen: Marcus, Matteus, Lucanus, Ioannis. (Die Form Lucanus statt Lucas fällt auf, ist aber inschriftlich[7] und auch literarisch[8] überliefert). Christus, als Lehrer erhöht sitzend, hat auf seinem Codex die Aufschrift "Dominus legem dat" (Abb. 3). Dieses Gesetz ist also in den Evangelien niedergelegt.

Le Blant weist schon 1865 als Parallele zu dieser Formel auf eine frühchristliche Bronzelampe hin[9], die in Rom nahe der Kirche San Stefano Rotondo gefunden wurde und sich heute im Archäologischen Museum Florenz befindet (Abb. 4)[10]. Sie ist zweiflammig, eine Lucerna bilychnis[11], und hat die Form eines Segelschiffes, an dessen Mast eine Tabula ansata festgemacht ist mit der Aufschrift: "Dominus legem dat Valerio Severo. Eutropi vivas"[12]. Den genannten Valerius Severus identifiziert

---

4. E. Le Blant, *Étude sur les sarcophages chrétiens antiques de la ville d' Arles,* Paris 1878, 7-8, Nr. 6, Tafel 4, F. Benoit, *Sarcophages paléochrétiens d' Arles et de Marseille, Gallia,* Suppl. V, Paris 1954, 35, Nr. 4, F. W. Deichmann - Th. Klauser, *Frühchristliche Sarkophage in Bild und Wort,* Olten 1966, Nr. 13, Tafel 18, I. P. A. Février in: *Spätantike und frühes Christentum. Propyläen Kunstgeschichte,* Suppl. 1, Frankfurt/Berlin/Wien 1977, 299 zu Abbildung 359 und in: 25. *Corso di cultura sull' arte ravennate e bizantina, Ravenna* 1978, 169 ff.

5. Leichte Zweifel bei Deichmann und Février 1977 (wie Anm. 4).

6. *CIL* XII, 942, E. Diehl, *Inscriptiones Latinae Christianae veteres* I, Berlin 1925, Nr. 1117, F. Bücheler, *Carmina Latina epigraphica,* Leipzig 1895/97, Nr. 667.

7. Diehl (wie Anm. 6), Nr 1965, Aa.

8. Th. Zahn, *Das Evangelium des Lucas,* 3-4. Auflage, Leipzig / Erlangen 1920, 736 f. Ähnlich schon E. Le Blant, *Inscriptions chrétiennes de la Gaule* II, Paris 1865, 277 zu diesem Sarkophag.

9. Le Blant (wie Anm. 8), 276.

10. R. Garrucci, *Storia dell' arte Cristiana* VI, Prato 1880, 104-5, Tafel 469, 1, G. Stuhlfauth, *Rivista di archeologia Cristiana* 19 (1942) 128, Nr. 4, G. Bovini, *Monumenti figurati paleocristiani a Firenze, Monumenti di antichità cristiana* II 6, Rom 1950, 8 ff. Abb. 5-8.

11. Petron 30, 3: Lucerna bilychnis de Camera pendebat, mit einer Widmung an Trimalchio. Vgl. auch *CIL* X, 114.

12. Diehl (wie Anm. 6), Nr. 1592.

man mit dem gleichnamigen Praefectus urbi Romae von 382[13], der demnach Christ geworden oder gewesen ist.

Auf dem Schiff befinden sich zwei ältere bärtige Männer, einer am Bug mit ausgebreiteten Armen, der andere am Heck das Steuerruder haltend. Nichts spricht für die Jonas-Geschichte noch den Sturm auf dem See Genezareth noch den Schiffbruch des Paulus. Es bleibt das bergende, rettende Schiff der Ecclesia, - ein beliebtes Motiv[14] -, gesteuert durch die Apostelfürsten. Der Mann am Steuer muss wegen der traditionellen Stirnglatze Paulus sein; Petrus am Bug kommt seiner eigentlichen Aufgabe als Proreta, den Kurs zu bestimmen, nicht nach, sondern überlässt sie betend der höheren Instanz. Die Aussage ist letztlich die gleiche wie bei den üblichen Bildern der "Traditio legis": Petrus lenkt mit Paulus die Kirche und erwartet dafür die Anweisung, die Lex, vom Herrn.

Versuchen wir, zwischen den Evangelisten und dem Schiff, zusammengehalten durch die gleiche Formel, eine Brücke zu schlagen mit Hilfe eines fragmentierten Sarkophagdeckels aus Spoleto, jetzt im vatikanischen Museo Pio Cristiano (Abb. 5)[15]. Erhalten ist der hintere Teil eines Schiffes, das nach links fährt. Unter den noch vorhandenen drei hinteren Ruderern stehen die Namen [Io]annes, Lucas, Marcus, und der Steuermann am Heck ist als "Iesus" bezeichnet[16].

Jesus lenkt durch die Evangelisten die Kirche - wie auf dem Arleser Sarkophag- diese ist wiedergegeben im Sinnbild des Schiffes - wie auf der Bronzelampe-: Hier schliesst sich, so scheint es, der Kreis.

Universität Trier
Arhäologie
54286 Trier

W. Binsfeld

---

13. A. H. M. Jones - J. R. Martindale - J. Morris, *The Prosopography of the Later Roman Empire* I, Cambridge 1971, 837, Nr. 29. Zuerst Garrucci (wie Anm. 10), 105.

14. Zu diesem Sinnbild zum Beispiel K. Goldammer, *Zeitschrift für die neutestamentliche Wissenschaft* 40 (1941) 76 ff. mit Belegen seit Tertullian.

15. Garrucci (wie Anm. 10), V. Prato 1879, 138, Tafel 395, 6, J. Wilpert, *I Sarcofagi cristiani antichi* I, Rom 1929, 157, mit Abb. 52. *Frühchristliche Kunst aus Rom. Katalog Ausstellung* Essen 1962, Nr. 455, F. W. Deichmann, *Repertorium der christlich- antiken Sarkophage* 1, Wiesbaden 1967, Nr. 134.

16. Diehl (wie Anm. 6), Nr. 1965, adn., *CIL* XI, 4965.

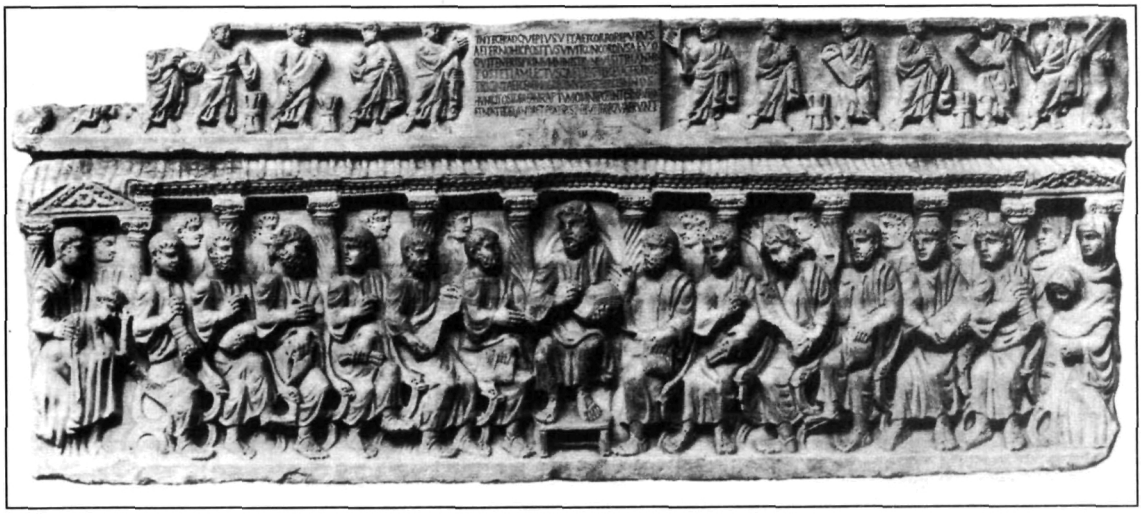
ΠΕΡΙΛΗΨΗ

DOMINUS LEGEM DAT

Ἡ φράση Dominus legem dat δὲν ἀπαντᾶ μόνο σὲ παραστάσεις τῆς λεγόμενης "Traditio legis" (ὅπου ὁ "Νομοθέτης" Χριστὸς θυμίζει τὸν Μωυσῆ), ἀλλὰ καὶ σὲ ἄλλες σὲ διαφορετικὰ συμφραζόμενα: Στὴν μία (σὲ σαρκοφάγο τοῦ β΄ μισοῦ τοῦ 4ου αἰ. μ.Χ. ἀπὸ τὴν Arles) ἡ ἀπεικόνιση τοῦ Χριστοῦ μὲ τοὺς τέσσερις Εὐαγγελιστὲς ὑποδηλώνει ὅτι ὁ "Νόμος" εἶναι τὰ Εὐαγγέλια. Στὴν ἄλλη (σὲ χάλκινο λύχνο ἀπὸ τὴ Ρώμη τῆς ἴδιας ἐποχῆς μὲ τὴ μορφὴ ἱστιοφόρου πλοίου) ὑπάρχει ἡ ἐπιγραφὴ "Dominus legem dat Valerio Severo" μὲ τὴν ὁποία ὑποδηλώνεται ὅτι ὁ ἀναφερόμενος Valerius Severus, praefectus urbi Romae τὸ 382 μ.Χ. ἔγινε Χριστιανός, ἐνῶ στὶς δύο μορφὲς ποὺ φαίνεται νὰ ἔχουν τὴ διακυβέρνηση τοῦ πλοίου πρόκειται γιὰ τοὺς Ἀποστόλους Πέτρο καὶ Παῦλο, τὸ δὲ πλοῖο συμβολίζει τὴν Ἐκκλησία. Τὸ νόημα καὶ στὶς δύο παραστάσεις εἶναι ὅτι ὁ Χριστὸς -μὲ τοὺς Εὐαγγελιστὲς ἢ τοὺς Ἀποστόλους - διευθύνει τὴν Ἐκκλησία.



W. Binsfeld, Abb. 1: Reliquiar in Thessaloniki.

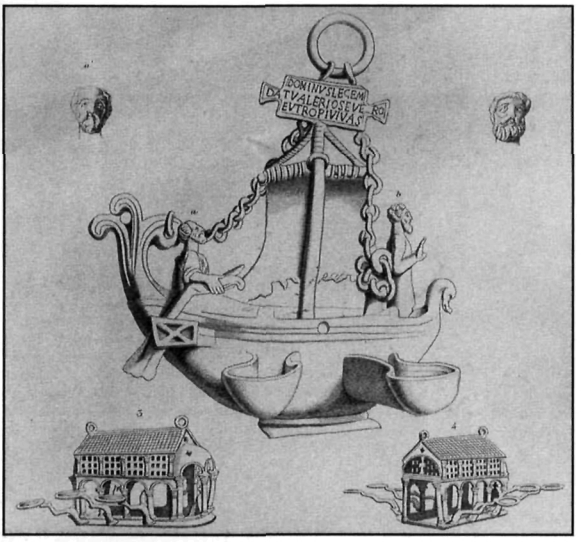


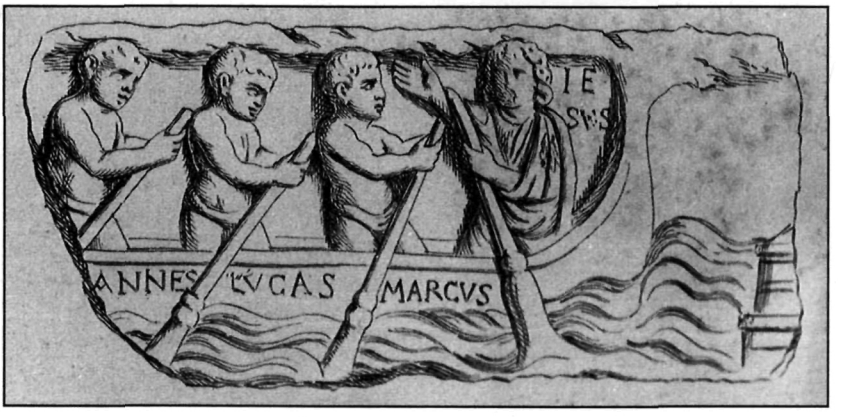
W. Binsfeld, Abb. 2: Sarkophag in Arles, nach Le Bland 1878



W. Binsfeld, Abb. 3: Sarkophag in Arles, Inschrift auf Christi Codex

W. Binsfeld, Abb. 4: Bronzelampe in Florenz, nach Garrucci 1880





W. Binsfeld, Abb. 5: Sarkophagdeckel in Vatikan, nach Garrucci 1879